

Hintergrundinformationen zu Esther 2,21-4,3 Mardochai bleibt standhaft

Personen

- Ahasveros
- Mardochai: Sohn Jairs, ein Benjaminit, ein Beamte des Königs
- Esther (= Stern)
Tochter Abihails, aufgewachsen unter der Obhut von Mardochai, ihr jüd. Name "Hadassa" bedeutet Myrte
- Bigtan und Teres: zwei königliche Schwellenhüter
- Haman (= ein Prachtvoller)
Sohn Hamedatas, des Agagiters (Agag, König der Amalekiter).
Haman ist also aus königlichem Geschlecht.
Amalek, das Volk Hamans, stammte durch Eliphas von Esau ab. Bald nach dem Auszug Israels aus Ägypten überfallen die Amalekiter die Nachzügler des Volkes und werden dann von Josua bei Rephidim geschlagen. Seitdem liegt der Fluch des Herrn auf ihnen, und es herrscht Todesfeindschaft zwischen Israel und Amalek. Amalek ist der Feind (2Mo 17) des Volkes Gottes, das Bild des Satans, des Feindes im vollen Sinne des Wortes. Seine endliche Überwindung wird beim zweiten Kommen Christi stattfinden. Das hat Bileam in seiner prophetischen Weissagung angekündigt. Wenn das Zepter schliesslich aus Israel ausfährt, um die Nationen zu schlagen, dann wird Amalek sein Ende finden (4Mo 24,17-20).

Ort

Susa: 250 km nördl. vom Persischen Golf, Winterresidenz des Königs

Zeit

Im 12. Regierungsjahr von Ahasveros, im 1. Monat = Nisan
Irgendwann zwischen dem siebten und dem zwölften Jahr der Regierung des Ahasveros beschloss der König, Haman zum höchsten Beamten des Reiches zu ernennen.

Ereignis

Mardochai ist königstreu und verhindert dadurch den Mord des Königs.
Haman kommt an die Macht und wird durch Niederfallen der Beamten geehrt.
Aber Mardochai beugt seine Knie nicht vor dem "Feind Gottes". Obwohl die anderen Beamten ihn drängen, bleibt er standhaft.
Haman will nun nicht nur Mardochai weghaben, sondern das ganze Volk der Juden.
Durch Loswurf bestimmt er den Vernichtungstag.
Der König ist mit dem Plan Hamans einverstanden.
Sowenig galt ein Volk beim König, dass er nicht einmal dessen Name wissen wollte, und Haman volle Befugnis gab.

Kern

Beugen wir uns vor dem Bösen oder kämpfen wir gegen das Böse?

Alles an Haman war verabscheuungswert; man kann an diesem Mann nichts Lobenswertes finden.

Tatsächlich hasste Gott alles an Haman!

„Sechs Dinge sind es, die dem Herrn verhasst sind, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel: Stolze Augen, falsche Zunge und Hände, die unschuldiges Blut vergiessen, ein Herz, das heillose Anschläge schmiedet, Füsse, die eilig dem Bösen nachlaufen, wer Lügen vorbringt als falscher Zeuge und wer freien Lauf lässt dem Zank zwischen Brüdern.“ Sprüche 6,16-19

Begriffserklärungen

3,2 „...beugten ihre Knie und warfen sich vor Haman nieder.“

In Persien galt beim Grüßen die Sitte: Ist der Standesunterschied gross, so wirft sich der Geringere vor dem Höherstehenden zur Erde.

In Bezug auf Haman musste der König einen besonderen Erlass herausgeben, andernfalls hätten sich die Menschen nicht vor ihm gebeugt. Haman war ein kleiner Mann in einem grossen Amt, und die anderen Edlen, die verdienter waren als er, wollten ihn wohl nicht bereitwillig anerkennen. Diese Tatsache ist ein Hinweis darauf, dass Haman sich das Amt nicht verdient, sondern erschlichen hatte. Wenn er ein verdienter Beamter gewesen wäre, hätten ihn die anderen Führer sicher ganz selbstverständlich anerkannt.
(W. Wiersbe)

3,7 Bevor Haman zum König geht, sucht er die Unterstützung der Götter! (Loswerfen)

3,9 „10'000 Talent Silber“: Laut dem griechischen Geschichtsschreiber Herodot (Buch III, Abschnitt 95) belief sich das jährliche Einkommen des gesamten persischen Reiches auf 15'000 Talente Silber. Folglich bot Haman dem König einen Betrag, der zwei Drittel dieser riesigen Summe betrug. Haman muss ein sagenhaft reicher Mann gewesen sein. Natürlich hoffte er, einen Teil dieses Betrages durch die Beute bei den Juden zu decken.

3,10 Siegelring bedeutet nach orientalischer Sitte die Generalvollmacht.

3,13 Bei den Persern treffen wir ein vorbildliches Strassen- und Postsystem. Auf der Königsstrasse von Sardes nach Susa gab es 111 Raststätten und Poststationen, sodass ein Eilbote dem anderen die Schreiben übergab.

Aus:

Sei hingegeben von Warren W. Wiersbe

Mardochai bleibt standhaft Esther 2,21-4,3

Leitgedanke	Gott ist gut und macht alles gut!
Merkvers	Wir wissen, dass denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Römer 8,28
Einstieg	„Bibelvers-Wörter-Schmuggel“ Zusatzmaterial selber herstellen: pro Gruppe den Merkvers auf Zettel schreiben (jeder Zettel = ein Wort). Es ist sicher nicht einfach, etwas in den Königspalast zu schmuggeln. Wir versuchen, Esther die ermutigende Botschaft (= Wiederholung des Bibelverses) zukommen zu lassen. Teile die Kinder in 2 (od. mehrere) Gruppen ein. Jedes Kind bekommt nun einen Zettel, den es seiner Königin (= ein jüngeres Mädchen der Gruppe) zukommen lassen muss. Natürlich hat es Wachposten (= Mitarbeiter), die versuchen die Kinder zu fangen. Kann der Wachposten ein Kind berühren, muss dieses den Zettel dem Wachposten abgeben. Welche Gruppe hat am Schluss die meisten Zettel und kann somit den Vers korrekt wiedergeben? Natürlich kann man den Vers auch fehlerlos aufsagen, ohne alle Zettel zu haben!
Edelsteine	Könige und ihre Schätze (Edelsteine, etc.) werden gut bewacht. Warum? Weil sowohl die Person wichtig ist als auch die Schätze wertvoll sind. Die Edelsteine sind kostbar. Vorstellen des Smaragdes (www.carat-online.at) oder aus dem Büchlein: Edelsteine erzählen ihr Geheimnis: Der Smaragd (ist der kostbarste Edelstein aus der Beryll-Gruppe und) war bereits bei den Alten Ägyptern der begehrteste grüne Farbstein. Der Name Smaragd entstammt dem griechischen Wort "smaragdos" und bedeutet "grüner Stein". Vielleicht kennst du den Ausdruck für besondere Katzenaugen? Die Katze hat smaragdgrüne Augen. Gott hat diese Steine wunderschön gemacht! (Hinweis für den Leiter: Smaragde weisen fast immer kleine bis mittlere Einschlüsse auf - diese werden als "Jardin" (französisch = Garten) bezeichnet. Völlig einschlussfreie Smaragde sind

ausgesprochene Raritäten und erzielen Karatpreise, die weit über jenen von vergleichbaren weissen Diamanten liegen!
Die farbgebende Substanz beim Smaragd sind Spuren von Chrom. Der Smaragd ist relativ spröde, was besonders beim Schleifen dieses Edelsteines ein Thema ist. Um die empfindlichen Kanten zu entschärfen, wurde eigens für den Smaragd der Achteck-Treppenschliff (mit abgeschrägten Ecken) entwickelt, der bis heute auch Smaragd-Schliff genannt wird. Eine optisch und qualitativ absolut gleichwertige, aber seltenere Alternative zum Smaragd ist die grüne Granat-Varietät Tsavorit.)

Überleitung Inzwischen ist Esther ja Königin über das damals grösste Weltreich Persien, geworden.

Bild 2-1

Doch sie hat noch ein Geheimnis, das sie vorerst niemandem am Königshof verraten darf, nicht einmal ihrem Mann, König Ahasveros.

Wisst ihr noch, was es war? Sie darf niemanden sagen, aus welchem Volk sie kommt. Aus welchem Volk ist sie denn? Aus dem Volk Israel. Was ist denn das Besondere am Volk Israel? Sie kennen den lebendigen Gott und haben sein Wort, die Bibel.

1.) Mardochai rettet dem König das Leben (Est 2,21-23)

- Mardochai kommt, wie er es Esther versprochen hat, jeden Tag zum Palasttor, um heraus zu finden, wie es Esther geht. Esther lässt ihm dann jeweils durch ihren vertrautesten Diener Nachrichten überbringen.
- Eines Tages, als Mardochai wieder beim Tor sitzt, hört er auf einmal, wie zwei Männer aufgebracht miteinander flüstern.

Bild EC 2-2

- Es sind Bigtan und Teres, zwei wichtige Diener des Königs. Sie sind offensichtlich sehr wütend über König Ahasveros und beraten sich gerade heimlich miteinander, wie sie den König umbringen können.
- Kannst du dir vorstellen, wie Mardochai erschrocken ist. In der Bibel steht nicht, ob Mardochai den König geliebt hat. Aber Ahasveros ist nun mal der König. Mardochai erschrickt darüber, dass die beiden Diener so gemein handeln wollen.
- Erschrickst du noch, wenn andere gemein reden, lügen, etc. oder ist dein Herz/Verstand abgestumpft, so dass es dir egal ist?
- Mardochai erschrickt, weil er weiss, wie Gott über solche Taten denkt und wie Gott dies nennt: Sünde.
- Sofort lässt er durch einen Diener Esther ausrichten, dass der König in Lebensgefahr ist.
- Esther wiederum informiert den König darüber.
- Die Sache wird sofort gründlich untersucht und die beiden Männer, Bigtan und Teres, eindeutig als schuldig befunden. Sie bekommen, wie es damals für ein solches Verbrechen üblich war, die Todesstrafe.
- Danach lässt der König diese Begebenheit genau in sein Tagebuch (Chronik) einschreiben. Dabei wird Mardochai, als Lebensretter des Königs, sogar mit Namen und Volkszugehörigkeit erwähnt. Also Mardochai, der Jude.

- Doch vor lauter Aufregung hat der König ganz vergessen, Mardochai dafür zu belohnen. – Schade, oder?

Aber Mardochai bekommt trotzdem eine Belohnung; von wem wohl? Von Gott, dem grössten König, der alles sieht und nie etwas vergisst! Was gibt ihm Gott für eine Belohnung? Frieden und Freude ins Herz! Dieser Frieden schenkt Mardochai die wahre Lebensfreude! Hast du auch schon diesen Frieden und diese Freude erlebt? Vielleicht fragst du dich – wann erlebt man so etwas? Du darfst diese Freude erfahren, wenn du handelst, wie es Gott gefällt.

2.) Der König erhöht Haman (Est 3,1-2a)

- Doch der König kennt diesen Frieden von Gott nicht. Ihn macht dieser missglückte Anschlag auf sein Leben grosse Angst. Wen kann er um Schutz bitten?
- Wir würden sagen: Gott – aber wer Gott nicht liebt, sucht Hilfe bei Menschen oder Göttern.
- „Ich brauche jetzt jemanden, einen ganz besonderen Mann, dem ich ganz vertrauen kann und der mir beim Regieren hilft!“, sagt der König.
- Von da an hält Ahasveros, der König Ausschau nach einem solchen Mann. Dabei beobachtet er seine Fürsten ganz genau. Der Fürst Haman, aus der königlichen Familie des früheren Königreichs Amalek, fällt ihm da besonders auf.

Bild EC 2-4

- Haman ist klug und einflussreich und immer sehr freundlich zu ihm, dem König. König Ahasveros schaut aber nur auf das Äussere. Wie sollte er auch mehr sehen. Denn er kennt den lebendig Gott nicht. Und nur Gott kann in das Verborgene des Herzens schauen. Darum versteht und sieht unser König nicht, dass Haman ein stolzer und hinterlistiger Kerl ist. Ausserdem kommt Haman aus dem Volk der Amalekiter, welche schon immer den lebendigen Gott und sein Volk besonders gehasst haben.
- So kommt es, dass der König Haman zum obersten Fürsten über Persien macht. Zum Zeichen dafür, gibt er Haman sogar seinen Siegelring. Wer diesen Ring hat, der darf Regieren – Befehlen!
- Vor Haman müssen nun alle Leute niederfallen, wenn er an ihnen vorbei geht, so hat es der König befohlen!

3.) Der stolze Haman (Est 3, 2b -6)

Bild EC 2-3

- Was für ein tolles Gefühl für Haman, jeder geht vor ihm auf die Knie! Das war für den sonst schon stolzen Haman natürlich genial.
- Er fühlt sich noch grösser und stärker, wenn er jeweils an den sich vor ihm verneigenden Leuten vorbei stolziert. Bei sich denkt er: „Was bin ich doch für ein wichtiger und beliebter Mann!“
- Dabei merkte er gar nicht, dass ein Mann nicht vor ihm niederkniet. Wer ist das wohl? Es ist Mardochai.
- Immer bleibt er sitzen, wenn Haman im Palasttor an ihm vorbei geht. Vor lauter Stolz ist das Haman noch gar nicht aufgefallen, aber den anderen Leuten schon.
- Sie fragen Mardochai: „Warum kniest du vor Haman nicht nieder, wie wir alle?“
- Was gibt Mardochai wohl zur Antwort? „Weil ich zum Volk der Juden – dem Volk des wahren Gottes gehöre, darum knie ich nicht vor dem Feind meines Gottes nieder!“
- Sofort gehen die anderen Diener zu Haman und sagen ihm: „Da ist ein Mann, Mardochai heisst er, dieser kniet nie vor dir nieder, wenn du an ihm vorbei gehst! Er

sagte uns, dass er das nicht mache, weil er ein Jude sei und nur den lebendigen Gott verehere!“

- Haman wird wütend! „Was, ein jämmerlicher Jude erlaubt sich, nicht vor mir, dem obersten Fürsten niederzuknien? Das will ich doch gleich sehen, der soll mich kennen lernen!“
- Sofort geht Haman zum Tor vom Palast und an Mardochai vorbei. Mit finsterner Miene beobachtet er, was Mardochai macht.

4.) Haman plant die Ausrottung der Juden (Est 3,7-9)

- Tatsächlich, der bleibt einfach stehen/sitzen, obwohl sich alle anderen vor ihm verneigen. Voller Wut geht Haman zurück in den Palast. „Wieder verderben einem diese Juden, die an Gott glauben alles! Eigentlich könnte ich Mardochai auf der Stelle töten lassen, aber das ist mir zu wenig! Ich will, dass alle Juden, die an Gott glauben, umgebracht werden, dann haben wir endlich Ruhe vor ihnen!“
- Gemein – oder? Leider ist das Herz von Haman mit Finsternis (Bösem) erfüllt. Es gibt Menschen, die werden vom Bösen (von Satan) gebraucht und hassen darum den Gott der Bibel und alle Menschen, die Gott lieben, ganz besonders!
- Schnell geht Haman zu seinen Beratern und Götzenpriestern: „Bitte würfelt und zeigt mir meinen Glückstag (evt. so ähnlich, wie ein Horoskop)!“ Die Würfel zeigten den 13.Tag im 12. Monat an. „Das ist also mein Glückstag – gut, sehr gut!“
- In seinen Gedanken hat sich Haman schon längst alles zurechtgelegt. So geht er gleich zum König und sagt:

Bild EC 2-4

- „König Ahasveros, wir haben ein Problem in unserem Königreich! Es gibt da nämlich ein Volk, das anders ist als alle anderen Völker. Sie befolgen auch die Gesetze des Königs nicht, sie sind eine echte Gefahr für unser Land!
Wenn es nun dem König gefällt, so werde ich einen Befehl erlassen, dass man dieses ganze Volk umbringt! Ja, König Ahasveros und damit du merkst, dass ich es gut mit dir meine, zahle ich dir 10'000 Talente Silber, wenn ich es befehlen darf!“

5.) Der König stimmt dem Mordplan zu (Est 3,10-11)

- Der König hört aufmerksam zu und erschrickt: „Was, ein ganzes Volk will mir nicht gehorchen? Das ist ja ungeheuerlich!“
- Ohne zu fragen was für ein Volk das ist und ob es überhaupt stimmt, zieht Ahasveros seinen königlichen Siegelring aus und gibt ihn Haman:
„Hier Haman, dieser Siegelring gibt dir die Vollmacht, alles auszuführen, was du für gut findest. Das Silber kannst du ruhig behalten, denn ich bin froh, dass du mir so gut beim Regieren hilfst!“

6.) Die Schreiben entstehen und werden überbracht (Est 3,12-15)

Bild EC 2-5

- Voller Schadenfreude geht nun Haman mit dem Siegelring des Königs zu den königlichen Schreibern und lässt ganz viele Plakate in allen verschiedenen Sprachen der Provinzen von Persien schreiben.
- Darauf steht, dass man am 13. Tag des 12. Monats, alle Juden im Königreich töten und ihr Hab und Gut plündern soll.
- Dann setzte Haman auf jedes Plakat das Königliche Siegel.

Bild EC 2-6

- Sofort ziehen die Eilboten mit den Plakaten in alle Provinzen des Persischen Königreiches los.
- In der Stadt Susa erfährt man zuerst von diesem schlimmen Befehl. Angst und Schrecken kommen über alle Juden. „Was befiehlt der König da? Am 13. Tag des 12. Monats wird unser ganzes Volk umgebracht? Warum nur, was haben wir denn Schlimmes getan?“
- Von da an gehen die Juden nur noch weinend und in Sacktuch gekleidet umher. Sie bitten auf diese Weise um Erbarmen beim König. Aber der hat kein Erbarmen, im Gegenteil!
- Er sitzt fröhlich mit Haman zusammen bei einem Festessen!

Bild EC 2-7

- Auch Mardochai steht mit Sackkleidern und Asche auf seinem Haupt vor dem Königtor und weint. Aber er bittet nicht den König Ahasveros um Erbarmen, sondern seinen Gott!
Hat Gott Erbarmen mit Mardochai und seinem Volk?
Mardochai weiss, dass Gott seinem Volk hilft.
Denn wie heisst unser Bibelves?
Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.
- Kannst du dir vorstellen, wie bei diesem Befehl etwas Gutes herauskommt?

Spiel

„Der wichtigste Mann“

Material: Du brauchst einen Stuhl oder etwas Ähnliches. Das ist der "Thron".

Ein "würdiger" Vertreter wird gewählt und setzt sich auf den Thron.

Die übrigen Spieler laufen um den Thron herum und "ärgern" den wichtigsten Mann.

Dieser wird irgendwann sauer und steht von seinem Thron auf, um einen seiner "Untertanen" abzuschlagen (Berührung durch die Hand). Gelingt ihm das, tauschen die beiden Spieler die Rollen. Die einzige Möglichkeit für die Gejagten, sich vor dem erbosten König zu schützen besteht darin, mit einer Hand den Thron zu berühren bevor der König das Kind erwischt. Dieser gilt als "ausländischer Botschafter" und der König darf ihn nicht abschlagen, so lange er den Thron berührt. Damit aber die Untertanen nicht ständig um den Thron des Königs "herumlungern", können immer nur zwei Spieler am Thron stehen. Ausserdem dauert ihre "Audienz" immer nur so lange, wie man braucht, um bis fünfzehn zu zählen. Die Einhaltung dieser Regel sollte der wichtigste Mann persönlich überwachen.